



Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I

Evangelische Religionslehre

Inhaltsverzeichnis

Zielsetzungen und Voraussetzungen für den an christlichen Werten gebundenen Unterricht	1
Konzeption des Unterrichts	2
Schulinternes Curriculum	2
Allgemeines	2
Bewertung	3
Hausaufgaben	3
Sprachbildung	3
Curriculum Klasse 5	4
Curriculum Klasse 6	7
Curriculum Klasse 7	10
Curriculum Klasse 8	15
Curriculum Klasse 9	18
Leistungsbewertung in der Sekundastufe I	22
Beispiel für die Bewertung kooperativer Leistungen	23
Bewertungsbogen für Referate und Präsentationen	25

Zielsetzungen/Allgemeines

Schülerinnen und Schüler suchen zunehmend nach Orientierung in ihrem Leben, nach Lebensgestaltung, nach Maßstäben. Religionsunterricht hat die Aufgabe, Schülerinnen und Schülern bei diesem Nachdenken, Suchen und Sich -Vergewissern zu begleiten (Aus Richtlinien und Lehrpläne NRW für Ev. Religionslehre).

In unserem Unterricht wollen wir demnach Orientierungshilfen geben, aber auch Wissen über Inhalte und Geschichte des Christentums vermitteln und über andere Religionen und Glaubensformen informieren.

Voraussetzungen für den an christlichen Werten gebundenen Unterricht

Eine Frömmigkeit oder Verbundenheit mit der Kirche wird von den Schülerinnen und Schülern nicht erwartet. Sie sollen lernen, Meinungen zu hinterfragen und selbst Positionen zu beziehen. Dabei bieten wir die christlichen Wertvorstellungen als Orientierungshilfe an. Hier unterscheidet sich der konfessionelle Unterricht vom Ethikunterricht. Selbstverständlich kann und soll dabei der persönliche Glaube nicht bewertet werden, wohl aber die Bereitschaft, sich mit Werten auseinander zu setzen, sich Wissen anzueignen und im Fach aktiv mitzuarbeiten. Der Unterricht steht allen offen, oft ergeben sich auch gerade im Austausch mit Andersgläubigen interessante und für beide bereichernde Unterrichtsgespräche. Dabei halten wir die vom Gesetzgeber geforderte Konfessionsbindung ein, denn nur bei einer fundierten Kenntnis der eigenen Konfession kann ein gewinnbringender Austausch mit anderen stattfinden.

Konzeption des Unterrichts und Übergang Sek I/ Sek II

Der Lehrplan in Evangelischer Religion in der Sek I geht von insgesamt sechs Inhaltsfeldern (= übergeordnete Themenfelder) aus.

Jedes Inhaltsfeld muss bis zum Ende der Sek I mehrfach anhand eines Beispielthemas konkretisiert werden, jeweils in der Doppeljahrgangsstufe 5/6 sowie in den Jahrgangsstufen 7/8/9. Die Inhaltsfelder werden in der Sekundarstufe II aufgegriffen und vertieft.

In der Sek I wie der Sek II sind die Inhalte dabei laut Richtlinien zum Teil freigestellt, zum Teil obligatorisch. Das Fach Evangelische Religion will auf diese Weise sowohl der Wissensvermittlung wie auch den speziellen Schülerbedürfnissen einer jeden Klassen-/Stufengruppe gerecht werden.

Schulinternes Curriculum im Fach Evangelische Religionslehre Sekundarstufe I

Allgemeines

Methodenkompetenz:

- Durchgängig wird in allen Jahrgangsstufen der Umgang mit der Bibel eingeübt und auf ihre Entstehungsgeschichte hingewiesen. Dabei werden die Arbeitsblätter des Kompetenzpasses (Version 2016/2017) als sinnvolle Unterstützung eingesetzt.
- In allen Jahrgangsstufen wird eingeübt, wie die Religionsmappe zu führen ist.

Grundformen religiöser Praxis probeweise gestalten:

- In allen Jahrgangsstufen wird über das Kirchenjahr hinweg auf Feste und Feiern eingegangen.
- Die Schüler können dabei z.B. Erntedank, Osterbräuche oder adventliche Vorbereitungen in den Unterricht mit einbeziehen.

Grundformen religiöser Sprache kennen lernen

- Fachspezifische Begriffe werden in allen Jahrgangsstufen eingeführt und die Verwendung eingeübt.
- Gebete, Lieder und Symbole werden als religiöse Sprache und Ausdrucksformen durchgängig den Schülerinnen und Schülern nähergebracht. Hierbei werden die Arbeitsblätter des Kompetenzpasses (Version 2016/2017) zum Thema Symbole verwendet.

Projekte (Beispiele):

- Gottesdienstvorbereitung und –durchführung
- Besuch außerschulischer Lernorte (Kirchen, Friedhöfe, jüdischer Friedhof,...)
- Besuch durch die Diakonissen vom Zionsberg in Scherfede
- Weihnachten im Schuhkarton oder andere soziale Projekte

Bewertung

Die Fachgruppe Ev. Religion beurteilt die Schülerinnen und Schüler nach den Maßstäben des allgemeinen Leistungskonzepts des Hüffertgymnasiums Warburg vom 12.05.2016.

Die Bewertung der sonstigen Mitarbeit erfolgt nach einheitlichen – von der Fachkonferenz Evangelische Religion festgelegten – Kriterien. Im Anschluss an die nach Jahrgängen sortierten Themenübersichten finden sich ein Kriterienkatalog für die Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I, ein Beispiel für die Bewertung kooperativer Leistungen in Partner-/ Gruppenarbeit und ein Beispiel eines Bewertungsbogens für Referate und Präsentationen.

Als Grundlage der Leistungsbewertung dienen zum Großteil:

- Beiträge zum Unterrichtsgespräch unter Berücksichtigung der Qualität und Quantität, kommunikativer und sozialer Kompetenz
- Referate (fakultativ)
- Präsentation von Arbeitsergebnissen
- Mappen, Portfolios (fakultativ)
- kooperative und konstruktive Mitarbeit bei Gruppenarbeiten, Projekten

Hausaufgaben

In Vereinbarkeit mit dem Hausaufgabenkonzept des Hüffertgymnasiums, verabschiedet am 12.05.2016, soll weitgehend auf schriftliche Hausaufgaben im Fach Evangelische Religion verzichtet werden. Sollten jedoch kurze Hausaufgaben gegeben werden, werden sie in angemessener Art und Weise im Unterricht besprochen.

„Durchgehende Sprachbildung“:

Ziel aller im Unterricht vermittelten Inhalte und Maßnahmen ist die „Bildungssprache“, die erlernt und aktiv genutzt werden soll.

Die Fachgruppe Evangelische Religion achtet im Unterricht dabei auf einen respektvollen Umgang miteinander, Sprechen in vollständigen Sätzen, Entwicklung von Lesefertigkeit, Angebot von Schreibanlässen, Einüben von Hören und Zuhören und Nutzen von Sprache als Verständigungsmittel – besonders bei sozialen Konflikten. Dabei kann gerade das Fach Religion einen guten Beitrag leisten. Es wird darauf geachtet, dass mehr und mehr Fachbegriffe geklärt und richtig angewandt werden und der Umgang mit Texten immer selbstständiger erfolgt (vgl. Grundformen religiöser Sprache kennen lernen).

Curriculum 5. Klasse

IF	Themen/ Inhalte	Zielsetzungen/Kompetenzen, soziale Kompetenzen	Mögliche Methoden, Medien, Projekte, fächerübergreifende Aktionen u.a.
II (+III)	Wir leben miteinander	<p>Das eigene Ich im Gegenüber zu den anderen wahrnehmen, seinen Platz in der Gruppe finden und erkennen, dass eine Gruppe durch Einheit und Vielfalt geprägt ist (Bezüge zur christlichen Gemeinschaft) und Regeln für ein christliches Miteinander eingehalten werden müssen.</p> <p>Sachkompetenz: Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Grunderfahrungen des Menschen als Ausgangspunkte religiösen Fragens, • identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen, • untersuchen die Bedeutung biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar. <p>Handlungskompetenz: Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben eigene religiöse bzw. nicht-religiöse Überzeugungen und stellen diese dar, • formulieren nachvollziehbare eigene Standpunkte zu religiösen Fragen, Problemen und Auseinandersetzungen für einen Dialog. <p>Methodenkompetenz: Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • benennen die unterschiedlichen kommunikativen Absichten, die formal verschiedenen biblischen Texten zukommen, • identifizieren und beschreiben methodische geleitet religiöse Inhalte in künstlerischen Darstellungen. 	Religionsbuch, Bilder, Rollenspiele, kreatives Schreiben
I	Gott ist für uns da	<p>Mose und Abraham als Menschen begreifen, die ein Leben im Vertrauen auf Gott führen, und in der Auseinandersetzung damit die eigenen Gottesvorstellungen hinterfragen und eigene Vorstellungen entwickeln.</p> <p>Sachkompetenz: <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • legen mit eigenen Worten subjektive Gottesvorstellungen dar, • beschreiben lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben und deren Anlässe bei sich und anderen. <p><i>Deutungskompetenz</i> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden eine Grundhaltung des Glaubens an Gott als Vertrauen von sich 	Religionsbuch, Genesis, Landkartenpuzzle, Rollenspiele, Film

		<p>lebensgeschichtlich verändernden Vorstellungen von Gott,</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen unterschiedliche Gottesvorstellungen menschlichen Erfahrungen zu und vergleichen sie mit biblischen Aussagen über Gott. <p>Urteilskompetenz: Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich in Ansätzen mit Veränderungen des Gottesbildes im Leben bei sich und anderen auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu, • entwickeln Ansätze eines eigenen Standpunktes zur Frage nach Gott, • setzen sich respektvoll mit Gottesvorstellungen anderer auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu. <p>Methodenkompetenz: Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • finden zielgerichtet Texte in der Bibel, • benennen die unterschiedlichen kommunikativen Absichten, die (formal) verschiedenen biblischen Texten zukommen, • identifizieren und beschreiben methodische geleitet religiöse Inhalte in künstlerischen Darstellungen. 	
II	Jesus begegnen	<p>Jesus, seine Zeit, das Land, in dem er lebte, kennen lernen, historische, politische Bezüge erkennen, Wirkung seiner Lehre vom Reich Gottes nachempfinden können, christliche Grundidee der Nächstenliebe als einen Grundwert erkennen.</p> <p>Sachkompetenz: <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Merkmale Jesu, die seine Zugehörigkeit zum Judentum verdeutlichen, • benennen Eckpunkte seiner Biografie sowie Beispiele für orientierungsgebendes Auftreten und Handeln Jesu damals und heute. <p><i>Deutungskompetenz</i> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • deuten an ausgewählten Beispielen Jesu Auftreten und Handeln als Auseinandersetzung mit seiner jüdischen Tradition, • leiten Ansprüche aus Jesu Auftreten für das Handeln der Menschen heute ab und stellen diese dar, • erklären, dass für Christen Jesus von Nazareth der von den Juden erwartete Messias ist. <p>Urteilskompetenz: Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • vergleichen die Bedeutung Jesu in der christlichen Tradition mit seiner Bedeutung in anderen religiösen bzw. säkularen Vorstellungen und Aussagen und formulieren erste 	Religionsbuch, Evangelien, Bilder, Bastelmaterial

		<p>Einschätzungen dazu,</p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern die Bedeutung von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus dem Christus im Alltag. <p>Handlungskompetenz: Dialogkompetenz Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern anderen, die Möglichkeiten von Christen, sich am Handeln und Auftreten Jesu zu orientieren. 	
(II / VI)	Die Bibel – ein Erinnerungsbuch entsteht	<p>Die Bibel in Entstehung und Aufbau als Grundlage christlichen Glaubens und als Kulturgut kennen lernen und den Umgang damit einüben. Religiöse Fachbegriffe kennen lernen und anwenden.</p> <p>Sachkompetenz: <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen. <p><i>Deutungskompetenz</i> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biographie. erklären an einfachen Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensformen, ihrer Ausdrucksformen und institutionellen Gestaltung. <p>Methodenkompetenz: Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> finden zielgerichtet Texte in der Bibel, Erschließen in elementarer Form biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln und ordnen diese ein. 	Religionsbuch, Bibel, Bastelmaterial, Anschauungsmaterial, Puzzle, (Lernzirkel)

- Die fehlenden Inhaltsfelder werden in der 6. Jahrgangsstufe aufgegriffen. In Ev. Religion wird von einer verbindlichen Folge (z.B. 1. – 2. Halbjahr) abgesehen, da die Schülerorientierung oder aktuelle Bezüge eine freiere Planung erfordern.
- Für die 5. Jahrgangsstufe beschränkt sich das Curriculum auf wenige Themen, da in Religion auch thematisch immer wieder auf die besondere Situation der 5. Klasse eingegangen wird (Klassengemeinschaft, Neuanfang an einer anderen Schule...).

Curriculum 6. Klasse

IF	Themen/ Inhalte	Zielsetzungen/ Kompetenzen, soziale Kompetenzen	Mögliche Methoden, Medien, Projekte, fächerübergreifende Aktionen u.a.
III	In der Schöpfung – mit der Schöpfung leben	<p>Den Schöpfungsglauben als Teil religiöser Tradition kennen lernen, die Schöpfungsgeschichte als Antwort auf die Frage nach dem Woher und Wozu, Grundformen religiöser Sprache (Bekenntnis und Mythos) kennen und deuten, sich an religiösen Grundwerten (Menschenwürde, Bewahrung der Schöpfung) orientieren und ihre Bedeutung für eigene Lebensgestaltung erkennen.</p> <p>Sachkompetenz: <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren Schöpfung als lebensschaffendes und lebensfreundliches Handeln Gottes, • beschreiben ökologisches Engagement als Folge und Ausdruck von Schöpfungsverantwortung. <p><i>Deutungskompetenz</i> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • vergleichen gegenwärtige Personen und Aktionen mit biblischer Prophetie, • erläutern an Beispielen die Gegenwartsrelevanz des biblischen Schöpfungsgedankens, • erläutern Beispiele der Übernahme von Verantwortung für das Leben und die (Um)Welt als Konsequenz aus dem Verständnis der Welt als Schöpfung Gottes. <p>Urteilskompetenz: Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich mit Alltagsverhalten auseinander und bewerten es im Kontext von Schöpfungsverantwortung. 	Religionsbuch, Genesis, Texte u Schöpfung aus anderen Religionen/ Kulturen, Collagen, Texte aus aktuellen Medien (vorwiegend Tages-/ Wochenpresse)
III	Der Mensch als Ebenbild Gottes	<p>Sensibilisiert werden für Vorurteile und deren Folgen, Bereitschaft, dem Anderen in seiner Andersartigkeit offen gegenüberzutreten, religiöse Grundidee, jeden Menschen als Ebenbild Gottes zu sehen; Rückbezug auf die Schöpfung.</p> <p>Sachkompetenz: <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen, • beschreiben Grunderfahrungen des Menschen als Ausgangspunkte religiösen Fragens, • identifizieren Schöpfung als lebensschaffendes und lebensfreundliches Handeln Gottes, • beschreiben ökologisches Engagement als Folge und Ausdruck von Schöpfungsverantwortung. 	Religionsbuch, Bibel-Texte (Jesu Umgang mit Randgruppen, Erschaffung des Menschen), Spielsituationen

		<p><i>Deutungskompetenz</i> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • entfalten in elementarer Form Fragen nach Grund Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und beschreiben unterschiedliche Antwortversuche, • erläutern an Beispielen die Gegenwartsrelevanz des biblischen Schöpfungsgedankens, • erläutern Beispiele der Übernahme von Verantwortung für das Leben und die (Um)Welt als Konsequenz aus dem Verständnis der Welt als Schöpfung Gottes. <p>Urteilskompetenz: Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • vergleichen eigene und fremde Erfahrungen mit religiösen und ethischen Fragen miteinander und bewerten diese in elementarer Form, • setzen sich mit Alltagsverhalten auseinander und bewerten es im Kontext von Schöpfungsverantwortung. <p>Handlungskompetenz: <i>Dialogkompetenz</i> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • formulieren nachvollziehbare eigene Standpunkte zu religiösen Fragen, Problemen und Auseinandersetzungen als Voraussetzung für einen Dialog. <p><i>Gestaltungskompetenz</i> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • prüfen Aktionen und Verhaltensweisen zur Wahrnehmung gesellschaftlicher und globaler Verantwortung aus christlicher Motivation im Hinblick auf mögliche Konsequenzen für das eigene Verhalten. 	
VIII	Judentum	<p>Inhalte und Vorstellungen der jüdischen Religion kennen lernen, im Vergleich von Festen und Feiern das Gemeinsame von Christentum und Judentum entdecken, sich mit anderen religiösen Überzeugungen auseinandersetzen, und für ein geschwisterliches Zusammenleben sensibilisiert werden.</p> <p>Sachkompetenz: <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und unterscheiden Formen und Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam, • benennen Formen der Lebensgestaltung in Judentum, Christentum und Islam als Konsequenz des Glaubens. <p><i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p>	Religionsbuch, Filme, Bastelmaterial, Bildmaterial zu den Festen

		<ul style="list-style-type: none"> • erklären anhand von Erzählungen aus der Abrahamgeschichte gemeinsame Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam, • erläutern Unterschiede im Verständnis Gottes in Judentum, Christentum und Islam, • erklären und vergleichen zentrale Rituale und religiöse Handlungen der abrahamitischen Religionen als Gestaltungen des Glaubens und Lebens, • prüfen die Antworten abrahamitischer Religionen auf Fragen heutiger Lebensgestaltung. <p>Urteilskompetenz: Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Bedeutung einer religiös bestimmten Lebensführung für Juden, Christen und Muslime. 	
VII	<p>Die ersten Gemeinden, das Christentum breitet sich aus. - Wie begegnet uns Gemeinde heute?</p>	<p>Die Zusammenhänge zwischen Ostern und Pfingsten erkennen, Paulus und Petrus und ihre Bedeutung für das Christentum kennen lernen, Grundformen religiöser Sprache (Symbol-Bekenntnis) kennen und deuten, das Spannungsfeld von gesellschaftlichem Druck, Toleranz und Bekenntnis am Beispiel der Christenverfolgung nachvollziehen</p> <p>Sachkompetenz: <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und unterscheiden innerhalb des Jahreskreises christliche, jüdische und muslimische Feiertage, • beschreiben und unterscheiden die jeweiligen Gotteshäuser der abrahamitischen Religionen, • identifizieren religiöse Rituale im Lebenslauf eines Christen bzw. einer Christin als Lebensbegleitung und Lebenshilfe und vergleichen sie mit denen anderer Religionen. <p><i>Deutungskompetenz</i> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären die Herkunft und Bedeutung christlicher, jüdischer und muslimischer Feiertage im Jahreskreis, • erklären die unterschiedliche Bedeutung von Einrichtung und Gestaltung der Gotteshäuser in den drei abrahamitischen Religionen, • erklären christliche Übergangsrituale als religiös gestalteten Umgang mit bedeutsamen Lebenssituationen und vergleichen sie mit denen anderer Religionen. <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen für die abrahamitischen Religionen auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu, • beurteilen christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben und das von anderen. 	<p>Religionsbuch, Apostelgeschichte, Filmszenen zu Petrus und Paulus, Kartenmaterial, fachübergreifend mit Geschichte (Texte, Bildmaterial) umgehen</p>

--	--	--	--

- Die hier fehlenden Inhaltsfelder werden in der 5. Jahrgangsstufe aufgegriffen. In Ev. Religion wird von einer verbindlichen Folge (z.B. 1. – 2-Halbjahr) abgesehen, da die Schülerorientierung oder aktuelle Bezüge eine freiere Planung erfordern. Teilweise wird Religion epochal unterrichtet.
- Weitere Themen ergeben sich aus den Unterrichtsvorhaben /Projekten (s. S. 1 u. 2), nach Absprachen mit den Schülern oder aus aktuellen Anlässen.

Curriculum 7. Klasse

Das Curriculum für die 7. und 8. Klasse wird zur Zeit überarbeitet, da die Anschaffung eines neuen Religionsbuches eine Anpassung erforderlich macht. Orientierung bietet hier noch die vorläufige Version.

IF	Themen/ Inhalte	Zielsetzungen/ Kompetenzen, soziale Kompetenzen	Mögliche Methoden, Medien, Projekte, fächerübergreifende Aktionen u.a.
I & IV	Reformation- Bedingungslose Annahme- die Sache mit der Rechtfertigung	Die historische Situation vor der Reformation (Leben in Angst und Endzeiterwartung), Lebensdaten Luthers kennen lernen, Luthers Entdeckung der neuen Gerechtigkeit und die daraus folgenden Auseinandersetzungen mit Kirche und Staat nachvollziehen, Verdienste Luthers (Sprache, Bibelübersetzung, Arbeit als Seelsorger) würdigen, aber auch seine Fehler (Obrigkeitsglauben, Rolle im Bauernkrieg, Stellung zu den Juden) kritisch überprüfen, über das Christentum evangelische Prägung Auskunft geben, die persönliche Glaubensüberzeugung und das eigene Selbstverständnis gegenüber anderen vertreten, den religiösen Hintergrund von gesellschaftlichen Prozessen erkennen Kirche auf dem Weg durch die Zeit - Vergleich der Kirche zur Zeit Luthers und heute Sachkompetenz: <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die SuS <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich Gestalt, Funktion und religiöser Praxis vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes, • beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche zu Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart. 	Religionsbuch, NT- Texte, Schwerpunkte Gleichnisse, Kartenmaterial, Filmanalyse: Luther , Internet, z.B. Luther-Quiz und Recherche

		<ul style="list-style-type: none"> • benennen die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott als Grundlage evangelischen Glaubens und einer entsprechenden Lebensgestaltung, • beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben. <p><i>Deutungskompetenz</i> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Organisationsformen von Kirche in Geschichte und Gegenwart und erklären das jeweils damit verbundene Selbstverständnis von Kirche, • erklären die Grundzüge der Reformation und das sich daraus entwickelnde Selbstverständnis der evangelischen Kirche. • arbeiten Ausgangspunkt und Zielrichtungen der Einsichten Luthers als Hintergrund heutigen evangelischen Glaubensverständnisses heraus, • erläutern die reformatorische Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des Einzelnen vor Gott als Grundlage heutiger evangelischer Lebensgestaltung. <p>Urteilskompetenz: Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • prüfen verschiedene Erscheinungsformen von Kirche am Maßstab ihrer biblischen Begründung und des reformatorischen Anspruchs („ecclesia semper reformanda“), • beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für gelingendes Leben. • beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute 	
VII	Evangelisch - katholisch	<p>Besonderheiten und Gemeinsamkeiten der beiden Konfessionen kennen lernen, lernen, tolerant und verständnisvoll mit den Angehörigen der anderen Konfession umzugehen, erkennen, dass uns mehr eint als trennt, für Ökumene sensibilisieren.</p> <p>Sachkompetenz: <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben unterschiedliche christliche Konfessionen und Denominationen anhand von Gebäuden, Personen, Angeboten und ihrer religiösen Praxis, • identifizieren eine evangelische Ortsgemeinde als Konkretion von Kirche. <p><i>Deutungskompetenz</i> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • vergleichen die evangelische und die katholische Kirche hinsichtlich ihrer Gemeinsamkeiten und Unterschiede, ihres Schrift- und Selbstverständnisses sowie ihrer Praxis, • deuten anhand zentraler Symbole Kirche als Glaubensgemeinschaft. 	Religionsbuch, Besuch kath. Kirche, Bild-Bastelmaterial

		<p>Urteilskompetenz: Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • vergleichen und bewerten eigene Erfahrungen mit Kirche mit denen anderer, • setzen sich mit Angeboten auseinander, in denen Kirche als Glaubensgemeinschaft erfahrbar wird, und beziehen Stellung dazu 	
II	Christsein im Alltag – Arm und reich *	<p>Kennenlernen von alltäglichen Beispielen von Armut heute, sensibilisiert werden für Umstände und Lebensschicksale, religiöse Grundideen von Menschenwürde und Gerechtigkeit in Bezug auf Armut in unserer Gesellschaft übertragen und diese daran messen, Möglichkeiten des sozial-diakonischen Engagements kennenlernen und für die eigene Lebensgestaltung hin überprüfen</p> <p>Sachkompetenz: <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit eigenen religiösen Fragen, das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, • vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens. <p><i>Deutungskompetenz</i> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen und nicht-religiösen Kontexten zu, • erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung, • erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen. <p>Urteilskompetenz: Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zu Grunde gelegten Beurteilungsmaßstab, • differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft. 	Religionsschulbuch, aktuelle Fallbeispiele, Internetrecherche, Themenheft Klett „Armut“

		<p>Handlungskompetenz: <i>Dialogkompetenz:</i> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit anderen über deren Tragfähigkeit. <p><i>Gestaltungskompetenz:</i> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde und weltweiter Gerechtigkeit aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Handlung dazu. 	
II	Franziskus*	<p>Leben und Ziele des Franz von Assisi kennen lernen, seinen Einsatz für Arme und Randgruppen als Möglichkeit verstehen, seinen Glauben zu leben, Möglichkeiten des sozialdiakonischen Engagements kennenlernen und für die eigene Lebensgestaltung hin überprüfen (Kompetenzen s. Christsein im Alltag)</p>	Religionsbuch, Film
III	Amos*- Propheten	<p>Kennenlernen des Propheten und seiner Botschaft , Auftrag und Botschaft des Amos in Verbindung setzen mit heutigen gesellschaftlichen Fragen, religiöse Grundwerte (Gerechtigkeit) als Orientierung wahrnehmen</p> <p>Sachkompetenz: <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben Beispiele für Ungerechtigkeit im Horizont der Einen Welt, benennen Möglichkeiten des Einsatzes für weltweite Gerechtigkeit. <p><i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern, auf welche Weise christlicher Glaube zum Einsatz für andere befreien kann, erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen, erklären den Einsatz für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit. <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits- und Gerechtigkeitsbegriff und an der Wahrung der Menschenwürde orientierten Lebens- und Weltgestaltung, beurteilen gesellschaftliches Engagement ausgewählter Gruppen bzw. Projekte am Maßstab des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs. 	Religionsbuch, Buch Amos, Bildmaterial,

		<p>Handlungskompetenz: <i>Dialogkompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich vor dem Hintergrund des christlichen Einsatzes für die Würde des Menschen mit anderen sozial-ethischen Positionen auseinander und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab. 	
V	Islam	<p>Inhalte und Vorstellungen der islamischen Religion kennen lernen, von Brauchtum und Festzeiten das Gemeinsame von Christentum und Islam entdecken, sich mit anderen religiösen Überzeugungen auseinandersetzen, und für ein geschwisterliches Zusammenleben sensibilisiert werden</p> <p>Sachkompetenz: <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen und ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung. <p><i>Deutungskompetenz</i> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • untersuchen Argumente für die Bedeutung des Glaubens an Gott und stellen diese dar, • erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen, • erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen. <p>Urteilskompetenz: Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung, • beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung. <p>Handlungskompetenz: <i>Dialogkompetenz:</i> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • begegnen anderen religiösen bzw. weltanschaulichen Vorstellungen, Positionen und Handlungen respektvoll und interessiert, • kommunizieren respektvoll mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen, • setzen sich mit Argumenten für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen 	Religionsbuch, Filme, Bildmaterial, Arbeitsblätter

		<p>Gemeinschaft im Diskurs mit anderen auseinander,</p> <ul style="list-style-type: none"> • treten vor dem Hintergrund religiöser Pluralität für eine wechselseitige Verständigung von Religionen ein. <p><i>Gestaltungskompetenz:</i> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen probeweise die Perspektive einer anderen Religion ein und gewinnen durch diesen Perspektivwechsel ein vertieftes Verständnis der religiösen Praxis anderer Religionen sowie der eigenen. 	
--	--	--	--

* Die hier fehlenden Inhaltsfelder werden in der 8. und 9. Jahrgangsstufe aufgegriffen. In Ev. Religion wird von einer verbindlichen Folge (z.B. 1. – 2.Halbjahr) abgesehen, da die Schülerorientierung oder aktuelle Bezüge eine freiere Planung erfordern. Teilweise wird Religion epochal unterrichtet.

* Die Inhalte „Amos“, „Arm und reich“ sowie „Franziskus“ bilden thematisch eine Einheit und werden miteinander verknüpft.

* Weitere Themen ergeben sich aus den Unterrichtsvorhaben /Projekten (s. S. 1 u. 2), nach Absprachen mit den Schülern oder aus aktuellen Anlässen.

Curriculum 8. Klasse

Das Curriculum für die 7. und 8. Klasse wird zur Zeit überarbeitet, da die Anschaffung eines neuen Religionsbuches eine Anpassung erforderlich macht.

IF	Themen/ Inhalte	Zielsetzungen/ Kompetenzen, soziale Kompetenzen	Mögliche Methoden, Medien, Projekte, fächerübergreifende Aktionen u.a.
V+VI	Jerusalem- Stadt dreier Religionen	<p>Jerusalem als heilige Stadt für Juden, Christen und Muslime kennen lernen, auch als Ort feindlicher Auseinandersetzungen (u.a.Kreuzzüge), die Beziehungen zwischen den drei Religionen kennen lernen, kritikbewusst lebensfeindliche Formen von Religion erkennen, historische und politische Gegebenheiten nach religiösen Grundwerten (hier Toleranz und Menschenwürde) beurteilen und für ein geschwisterliches Zusammenleben der Religionen sensibilisiert werden</p> <p>Sachkompetenz: <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, • beschreiben Formen der wechselseitigen Beeinflussung von Religion und Religionsgemeinschaften auf Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in Geschichte und Gegenwart. 	Filmreportage, Bildmaterial, Internet-Recherche, aktuelle Artikel aus Printmedien, Religionsbuch

		<p><i>Deutungskompetenz</i> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • untersuchen und interpretieren die Verwendung religiöser Symbole in neuen Zusammenhängen, • unterscheiden Möglichkeiten legitimer und manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale, • erklären, warum sich Christen gegen Unrecht politisch engagieren und ggf. auch Widerstand leisten. <p>Urteilskompetenz: Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religion und Gesellschaft, Kultur, Staat und Wirtschaft. 	
III (+VI)	Menschen am Rande der Gesellschaft*	<p>Situationen von Menschen am Rande der Gesellschaft kennen lernen, z.B. Suchtkranke, Arbeitslose, Asyl suchende, behinderte Menschen (Kompetenzen zu III - vgl. Diakonie)</p> <p>Sachkompetenz: <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Formen der wechselseitigen Beeinflussung von Religion und Religionsgemeinschaften auf Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in Geschichte und Gegenwart. <p><i>Deutungskompetenz</i> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären, warum sich Christen gegen Unrecht politisch engagieren und ggf. auch Widerstand leisten. <p>Urteilskompetenz: Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religion und Gesellschaft, Kultur, Staat und Wirtschaft.) 	Religionsbuch, Themenhefte, Zusammenarbeit mit Suchtberatungsbeauftragten der Schule, Rollenspiele
III	Diakonie - Nächstenliebe*	<p>Geschichte der Diakonie kennen lernen, Angebote der Diakonie vor Ort kennen lernen, Diakonie als Grundform religiöser Praxis kennen lernen und reflektieren</p> <p>Sachkompetenz: <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden und beschreiben verschiedene Zielgruppen und Formen diakonischen 	Religionsbuch, Themenhefte, Exkursion Laurentiusheim, Altersheim

		<p>Handeln,</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren diakonisches Handeln als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe, • beschreiben Beispiele für Ungerechtigkeit im Horizont der Einen Welt, • benennen Möglichkeiten des Einsatzes für weltweite Gerechtigkeit. <p><i>Deutungskompetenz</i> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern, auf welche Weise christlicher Glaube zum Einsatz für andere befreien kann, • erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz der biblischen Rede von der Gottesebenenbildlichkeit des Menschen, • erklären den Einsatz für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit. <p>Urteilskompetenz: Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits- und Gerechtigkeitsbegriff und an der Wahrung der Menschenwürde orientierten Lebens- und Weltgestaltung, • beurteilen gesellschaftliches Engagement ausgewählter Gruppen bzw. Projekte am Maßstab des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs. <p>Handlungskompetenz: <i>Dialogkompetenz</i> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich vor dem Hintergrund des christlichen Einsatzes für die Würde des Menschen mit anderen sozial-ethischen Positionen auseinander und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab, • setzen sich vor dem Hintergrund des jüdisch-christlichen Verständnisses von Menschenwürde und seinem universalen Geltungsanspruch argumentativ mit Vertretern relativistischer ethischer Positionen auseinander und entwickeln dazu eine eigene Position. 	
II	Wunder	<p>Exemplarische Wundergeschichten, deren Aufbau und Kernaussagen kennenlernen, Grundformen religiöser Sprache kennen lernen und deuten, historischer Kontext und Intention von Wundererzählungen</p> <p>Sachkompetenz: <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Möglichkeiten vom Reich Gottes zu sprechen, • erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der 	Religionsbuch, Wunderberichte aus NT und Antike

		<p>Bergpredigt als Orientierungsangebote für Menschen.</p> <p><i>Deutungskompetenz</i> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben den Gehalt der Wundertaten und Gleichnisse Jesu als Hoffnungsbotschaft. <p>Urteilskompetenz: Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Realisierbarkeit ethischer Implikationen der Botschaft Jesu vom Reich Gottes. <p>Handlungskompetenz: <i>Dialogkompetenz</i> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in interreligiösen Gesprächen auskunftsfähig bezüglich der Bedeutung von Person und Botschaft Jesu für Christen. 	
--	--	--	--

* Menschen am Rande der Gesellschaft bieten Felder diakonischen Handelns, daher bilden beide Reihen thematisch eine Einheit und werden miteinander verknüpft.

*Die hier fehlenden Inhaltsfelder werden in der 7. und 9. Jahrgangsstufe aufgegriffen. In Ev. Religion wird von einer verbindlichen Folge (z.B. 1. – 2.Halbjahr) abgesehen, da die Schülerorientierung oder aktuelle Bezüge eine freiere Planung erfordern. Teilweise wird Religion epochal unterrichtet.

* Weitere Themen ergeben sich aus den Unterrichtsvorhaben /Projekten (s. S. 1 u. 2), nach Absprachen mit den Schülern oder aus aktuellen Anlässen.

Curriculum 9. Klasse

IF	Themen/ Inhalte	Zielsetzungen/ Kompetenzen, soziale Kompetenzen	Mögliche Methoden, Medien, Projekte, fächerübergreifende Aktionen u.a.
II	Schuld und Vergebung- Bergpredigt	<p>Beispiele von Strafe und ihrer Begründung kennen lernen und diese mit der christlichen Botschaft der Vergebung entgegensetzen, über das Verhältnis von Verantwortung und Schuld reflektieren, problematisieren, wie das christliche Gebot von Vergebung gesellschaftlich realisiert werden kann, Entscheidungssituationen mithilfe christlicher Argumente beurteilen.</p> <p>Zentrale Botschaft der Bergpredigt kennen lernen, anhand von Fallbeispielen (Gandhi, M.L. King) auf gesellschaftliche Relevanz hin überprüfen, Über das Christentum in seiner Verbindung mit Schlüsselszenen der Geschichte Auskunft geben, religiöse Grundwerte von Nächstenliebe und Gerechtigkeit erläutern und Entscheidungssituationen mithilfe christlicher Argumente beurteilen, für sich Möglichkeiten des Engagements kennen lernen</p>	<p>Religionsbuch, AT und NT Texte zu Schuld und Vergebung, Schülerbefragungen, Film „Dead Man Walking“,</p> <p>(Religionsbuch), Bergpredigt, Filmausschnitte „Gandhi“, Referate zu</p>

		<p>Sachkompetenz: <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Möglichkeiten vom Reich Gottes zu sprechen, • erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote für Menschen. <p><i>Deutungskompetenz</i> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären an Beispielen aus der Bergpredigt, wie Jesus an die jüdische Tradition anknüpft und diese weiterentwickelt. <p>Urteilskompetenz: Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Realisierbarkeit ethischer Implikationen der Botschaft Jesu vom Reich Gottes, • setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ausgewählter Passagen der Bergpredigt in der Gegenwart auseinander. <p>Handlungskompetenz: <i>Dialogkompetenz</i> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in interreligiösen Gesprächen auskunftsfähig bezüglich der Bedeutung von Person und Botschaft Jesu für Christen. 	Gandhi/ M-L. King, Internet-Recherche, theologische Texte zu Gerechtigkeit und Gewaltlosigkeit
II	Tod und Auferstehung	<p>Kritisch untersuchen, wie Gesellschaft mit Sterben und Tod umgeht (ungewöhnliche Umgangsformen mit dem Tod kennen lernen), Auferstehungsglauben als sinnstiftende Lebenserfahrung kennen lernen,</p> <p>Sachkompetenz: <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben historische Hintergründe der Kreuzigung Jesu, • unterscheiden historische von bekenntnishafter Rede von der Auferstehung. <p><i>Deutungskompetenz</i> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • deuten Abschnitte der Passionsgeschichte als Spiegelung menschlicher Grunderfahrungen, • deuten die Rede von der Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung. 	NT-Texte, Themenheft „Umgang mit dem Tod“ AOL-Verlag

		<p>Urteilskompetenz: Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz. <p>Handlungskompetenz: <i>Dialogkompetenz</i> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in interreligiösen Gesprächen auskunftsfähig bezüglich der Bedeutung von Person und Botschaft Jesu für Christen. 	
V	Buddhismus - Hinduismus	<p>Historische und religiöse Eckpunkte des Buddhismus und Hinduismus kennen lernen, Unterschiede und Gemeinsamkeiten zum Christentum herausarbeiten</p> <p>Sachkompetenz: <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen und ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung. <p><i>Deutungskompetenz</i> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen, • erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen. <p>Urteilskompetenz: Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung, • beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung. <p>Handlungskompetenz: <i>Dialogkompetenz:</i> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • begegnen anderen religiösen bzw. weltanschaulichen Vorstellungen, Positionen und Handlungen respektvoll und interessiert, • kommunizieren respektvoll mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen, • setzen sich mit Argumenten für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft im Diskurs mit anderen auseinander, • treten vor dem Hintergrund religiöser Pluralität für eine wechselseitige Verständigung von 	Religionsbuch, 10 Gebote, NT –Texte, Internet-Recherche, Materialien aus Unterrichtsheften Film, Bilder, „Was ist was? - Weltreligionen“

		<p>Religionen ein.</p> <p>Gestaltungskompetenz: Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen probeweise die Perspektive einer anderen Religion ein und gewinnen durch diesen Perspektivwechsel ein vertieftes Verständnis der religiösen Praxis anderer Religionen sowie der eigenen. 	
I	Bilder von Männern und Frauen der Bibel	<p>Sachkompetenz: <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren die Vielfalt biblischer Bilder von Frauen und Männern, • unterscheiden Bilder von Männern und Frauen in verschiedenen biblischen Texten und in ihrem eigenen und gesellschaftlichen Umfeld, • benennen die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott als Grundlage evangelischen Glaubens und einer entsprechenden Lebensgestaltung, <p><i>Deutungskompetenz</i> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen unterschiedliche Bilder von Männern und Frauen unterschiedlichen menschlichen Erfahrungen zu und vergleichen sie hinsichtlich ihrer identitätsstiftenden Bedeutung, • erklären die Relevanz biblischer Bilder von Menschen für das Selbstverständnis und die Gestaltung von Geschlechterbeziehungen, <p>Urteilskompetenz: Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • befragen eigene und gesellschaftliche Geschlechterrollenverständnisse und beurteilen sie vor dem Hintergrund biblischer Bilder von Menschen, • analysieren und bewerten lebensfeindliche religiöse und säkulare Menschenbilder, • unterscheiden und bewerten verschiedene Verständnisse vom Menschen, 	Religionsbuch, Bibel, Klett-Arbeitsheft

*Die hier fehlenden Inhaltfelder werden in der 7. und 8. Jahrgangsstufe aufgegriffen. In Ev. Religion wird von einer verbindlichen Folge (z.B. 1. – 2.Halbjahr) abgesehen, da die Schülerorientierung oder aktuelle Bezüge eine freiere Planung erfordern. Teilweise wird Religion epochal unterrichtet.

* Weitere Themen ergeben sich aus den Unterrichtsvorhaben /Projekten (s. S. 1 u. 2), nach Absprachen mit den Schülern oder aus aktuellen Anlässen.

Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I

Aspekt/Bewertung	Keine ausreichende Leistung	ausreichend - befriedigend	befriedigend - gut	gut – sehr gut
<i>Arbeitsverhalten</i>	oft unaufmerksam; verhält sich immer negativ gegenüber seinen Mitschülern / stört durchgehend den Unterricht	gelegentlich unaufmerksam; verhält sich meist negativ gegenüber seinen Mitschülern / stört gelegentlich den Unterricht	meist aufmerksam; ist seinen Mitschülern gegenüber meist freundlich und hilfsbereit / stört selten den Unterricht	immer aufmerksam; ist seinen Mitschülern gegenüber immer freundlich und hilfsbereit / stört nie den Unterricht
<i>Beteiligung am Unterrichtsgespräch</i>	nimmt auch nach Aufforderung nur selten oder gar nicht teil	nimmt nur aufgefordert oder selten teil	nimmt regelmäßig teil	nimmt regelmäßig teil / hat gute Ideen, zeigt Eigeninitiative
<i>Sachkompetenz: Im Hinblick auf Wahrnehmung und Deutung religiöser Phänomene ...</i>	sehr geringes oder fehlendes Fachwissen	lückenhaftes Fachwissen	gutes Fachwissen	differenziertes Fachwissen
<i>Urteilskompetenz: ... einen eigenen Standpunkt in Auseinandersetzung mit anderen Positionen zu entwickeln und begründet zu vertreten</i>	Keine Bereitschaft bzw. fehlende Fähigkeit	Wenig Bereitschaft und geringe Fähigkeit	Angemessene Bereitschaft und Fähigkeit	Große Bereitschaft und Fähigkeit
<i>Methodenkompetenz: ... im Umgang mit fachspezifischen Arbeitsmaterialien</i>	Sehr geringe Fähigkeiten	Geringe Fähigkeiten	Angemessene Fähigkeiten	Differenzierte Fähigkeiten
<i>Eigeninitiative und Selbstständigkeit</i>	hat Schwierigkeiten, mit der Arbeit zu beginnen / fragt nicht nach Hilfe	arbeitet nur auf Aufforderung / fragt nur selten nach Hilfe	beginnt nach Aufforderung umgehend mit der Arbeit / fragt, wenn es notwendig ist / arbeitet die meiste Zeit ernsthaft	bleibt ausdauernd bei der Arbeit / fragt nach / weiß, was zu tun ist und tut es auch
<i>Materialien / Arbeitsorganisation</i>	oft nicht vollständig dabei und / oder in ungeordnetem Zustand	normalerweise vorhanden, aber nicht sofort nutzbar	in der Regel vorhanden und schnell nutzbar	vorhanden und sofort nutzbar
<i>Gruppenarbeit</i>	hält andere oft von der Arbeit ab	bringt sich nur wenig ein; stört andere aber nicht	arbeitet kooperativ und bringt sich ergebnisorientiert ein	kooperativ und respektvoll; übernimmt Verantwortung
<i>Präsentationen</i>	ist meist nicht in der Lage, seine Arbeit zu präsentieren	kann seine Arbeit präsentieren, die Präsentation ist aber mit Mängeln behaftet	kann seine Arbeit angemessen präsentieren	präsentiert auf eine interessante, verständliche Weise

Beispiel für die Bewertung kooperativer Leistungen in Partner-/ Gruppenarbeit

Qualifikation	Lern-und Leistungsbereich	++	+	0	-
	In welchem Maße kann der Schüler/ die Schülerin:				
Zielreichendes, fachliches Lernen	<ul style="list-style-type: none"> - Lernergebnisse sachgerecht darstellen - Arbeitsschritte in einer Zeiteinheit selbstständig oder im Team planen und durchführen - fachspezifische Arbeitsmittel (Quellen, Lexika, Atlanten, Statistiken etc.) nutzen - neue Ideen einbringen - Aufgabenstellungen richtig erfassen 				
Methodisch- strategisches Lernen	<ul style="list-style-type: none"> - Informationsmaterial beschaffen und auswerten - Arbeitsschritte planen und in angemessener Zeit ausführen - grundlegende, im Unterricht erarbeitete Methoden zielgerichtet anwenden (unterstreichen, notieren, protokollieren, dokumentieren etc.) - Thesen formulieren - Ideen, Gedanken-Texte vortragen bzw. Ergebnisse vorstellen in Schaubildern, Collagen, Texten, Referaten, Berichten, Erzählungen, Rollenspielen etc. 				

Sozial-Kommunikatives Lernen	<ul style="list-style-type: none"> - vereinbarte Gesprächsregeln akzeptieren und einhalten (anderen zuhören, sie ausreden lassen, Lernpartner akzeptieren etc.) - eigene Meinungen mit Argumenten begründen und belegen - Auf Widerspruch angemessen reagieren - Aufgaben in einer Arbeitsgruppe übernehmen, die Arbeit maßgeblich mitgestalten und voranbringen - Konflikte erkennen und in der Gemeinschaft nach möglichen Lösungen suchen - anderen Schülern Hilfe anbieten, Hilfe selbst annehmen 				
Zeichenerklärung:	++ gesichert, erreicht + erreicht, aber noch unsicher 0 Ansätze erkennbar - nicht erreicht				

Beispiel eines Bewertungsbogens für Referate und Präsentationen

1. Inhalt/ Ziele / Planung	1	2	3	4	5	
Inhalt/ Erläuterung des Ziels						
Anschaulichkeit						
Struktur						
Einstieg / Schluss						
2. Der Vortragende	1	2	3	4	5	
Sprache/ Ausdruck						
Körpersprache						
Adressatenorientierung						
Sicherheit bei der Beantwortung von Fragen						
Motivationsfähigkeit						
Rollenverteilung im Team						
3. Medien/ Gestaltung	1	2	3	4	5	
Sinnvoller Medieneinsatz						
Schriftart, Größe, Lesbarkeit						